Polarisierte Welten: 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 26. bis 30 September, Universität Bielefeld

Call for Papers

Ad hoc Gruppe *Körpergedächtnis, soziales Erinnern und polarisierte Welten*

Organisator:innen: Sandrine Gukelberger (Universität Konstanz) und Christian Meier zu Verl (Universität Konstanz)

In polarisierten Welten, in denen Konflikte über das *Wie* des gesellschaftlichen Zusammenhalts unter den Mitgliedern einer Gesellschaft und zwischen kollektiven Kräften innerhalb und außerhalb einer Gesellschaft bestehen, wird die Gegenwart und Zukunft von Gesellschaften auch durch konkurrierende Erinnerungen und Praktiken des Erinnerns mitgestaltet. Mit dieser Ad hoc Gruppe möchten wir uns den Grundlagen des Erinnerns in sozialen Situationen widmen.

Wir rücken damit die soziale Erinnerungspraxis in pluralen Gesellschaften in den Vordergrund und betonen jene soziologischen Potentiale für eine Beschreibung und Analyse von gesellschaftlichen, transnationalen und globalen Konflikten und Kontroversen. Von besonderem Interesse sind die subjektiven und kollektiven Verarbeitungsformen sozialer Wirklichkeit in Erinnerungsprozessen, die einerseits über sprachliche und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten und andererseits mit transsituativen und diskursiven Ordnungen des Wissens, der Deutung und des Erlebens verwoben sind. Ausgehend vom Körpergedächtnis als Speicher und Träger gesellschaftlichen und kulturell diskursiven Wissens, geht es um seine Beforsch- und Dokumentierbarkeit und wie sich diese in den verschiedenen theoretischen und methodologischen Perspektiven auf soziale Prozesse des Erinnerns manifestieren.

Während die soziale Gedächtnisforschung lange Zeit die gesellschaftliche und kulturelle Dimension der Erinnerung im Kontext mehrheitlicher Erinnerungspraktiken thematisierte, richtet diese Ad hoc Gruppe ihre Aufmerksamkeit auf die transnationalen, trans- und interkulturellen Dimensionen von Gedächtnisformationen in differenzierten und pluralen Gesellschaften. Gerade postkoloniale Gedächtnisforschungen verweisen darauf, dass kulturelle Ausdrucksformen von verbalen, nonverbalen und verkörperten Erinnerungspraktiken an spezifischen machtförmigen und über Herrschaftsprinzipien strukturierten, aber auch kulturell subversiven Äußerungsbedingungen orientiert sind. Erinnern und Vergessen konstituieren sich stets in einem wechselseitigen Verhältnis mit unterschiedlichen Ordnungen, durch die das, was gesellschaftlich erinnert werden kann, nicht nur durch gesellschaftliche Sanktionen des Erinnerns eingeschränkt wird, sondern auch durch die

gesellschaftlich-epistemischen Bedingungen dessen, was überhaupt ‚performierbar', fühlbar, denkbar und verbalisierbar ist.

Wir laden Beiträge ein, welche die (Zwischen)Körperlichkeit, Materialität und Medialität des Erinnerns behandeln und folgende Fragen adressieren:

- An welchen Gattungen, Normen und Werten orientieren sich individuelle und kollektive Erinnerungsprozesse und welche kulturellen und temporalen Dimensionen weisen diese auf?
- Wie werden soziale und kulturelle Polarisierungen in Erinnerungen praktisch hergestellt und welche Rolle spielen hierfür spezifische Praktiken und / oder Semantiken?
- Wie und wo werden Polarisierungen in Erinnerungsprozessen situationsspezifisch vollzogen, realisiert und markiert und auf welchen intersubjektiv geteilten oder als geteilt unterstellten Wissensbeständen geschieht dieser situative Vollzug?
- Wie werden polarisierte und / oder polarisierende Weltsichten in den Erinnerungen bestimmter Akteur:innen stabilisiert und transsituativ und / oder transkulturell vermittelt?

Bitte senden Sie Ihren Beitragsvorschlag in der Länge von maximal 2.400 Zeichen (inkl. Leezeichen) als PDF-Dokument bis spätestens **14.04.2022** an folgende E-Mail-Adressen: sandrine.gukelberger@uni-konstanz.de und christian.meier-zu-verl@uni-konstanz.de